

Rudolf Eppig

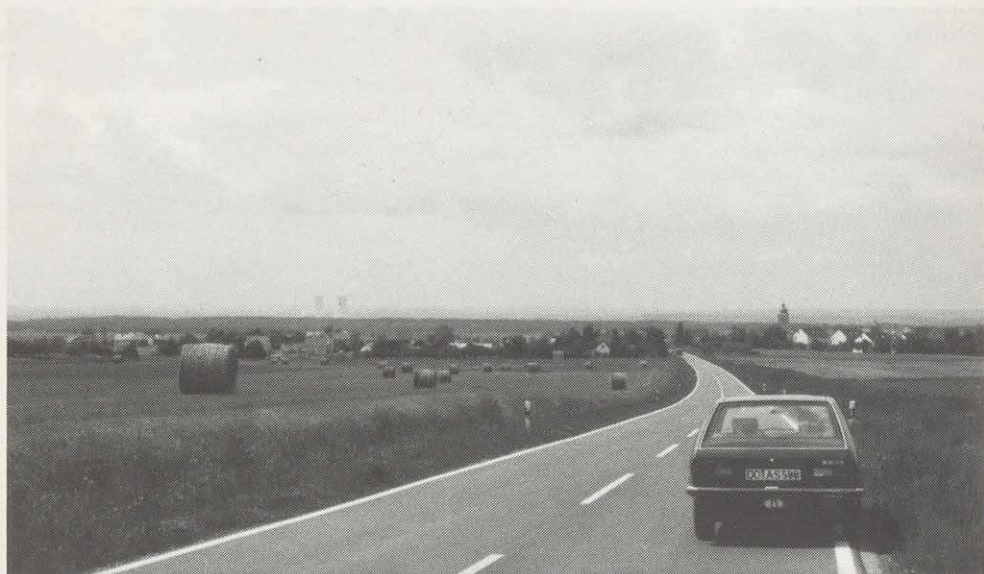
Gemächliche Fahrt durch unser fränkisches Land

Nur wer so reist, kann dessen Schönheit überhaupt aufnehmen

Von weit her mag man gekommen sein, über die schnelle Autobahn: dann aber heißt es, ruhigere Wege zu suchen, sogar von der Bundesstraße noch auf die kleinen

Feldwege auszuweichen. Jetzt gehen einem die Landschaft, das Herz auf:

Das Frankenland liegt vor uns, in seiner Schönheit, mit seiner Weite, mit den



fruchtbaren Feldern, den sanften Hügeln, dazwischen eingebettet die kleinen Dörfer, die Städtchen.

Und dann taucht am Horizont – vermutet oder bewußt endlich erreicht – eines der wunderbaren Ziele auf, dem wir uns nun nähern: die Kirche wächst aus dem Grund hervor – erst als kleiner heller Punkt in der Landschaft, dann mächtiger emporsteigend, wie hier, in Fährbrück. Nur ein paar Häuser stehen bei ihr – sonst Ruhe, Einsamkeit, Festlichkeit und Feierlichkeit, ja

wenn man will: Erhabenheit. Wir lassen den Wagen einige 100 Meter davor stehen und gehen auf den Bau langsam zu, um ihn mit Auge, Gemüt und Seele zu erfassen. Dann nimmt er uns an, nimmt er uns auf – ein Stück Frankenland, ein Stück aus seinem unvergleichlichen Zauber, aus dem unerschöpflichen Reichtum dieses gesegneten Stücks Erde gehört uns . . .

Rudolf Eppig, Hainallee 21, 4600 Dortmund 1.
Aufnahmen: Verfasser.



Erich Mende

Fränkischer historischer Kalender: 1. April – 100. Geburtstag von Karl Arnold

Der Karikaturist wurde am 1.4.1883 in Neustadt bei Coburg geboren und starb am 29.11.1953 in München. Er arbeitete für die "Jugend", den "Simplicissimus" und

andere in- und ausländische Zeitschriften. Humor und satirische Spitze kennzeichnen seine Arbeiten, die sich auch warnend gegen die Nationalsozialisten richteten.